

tes merken: die menschliche Bildung unsres Geschlechts schreibt sich vornehmlich von Griechenland, von griechischer Kunst und Wissenschaft her. Aber ach, all diese Kunst und Wissenschaft konnte dem schweren Verderben und namenlosen Elend der gefallenen Menschheit nicht abhelfen, konnte die tief versunkene Welt nicht emporheben zu wahren Licht und Heil, zu einer wahrhaftigen Schönheit des Lebens, zur ersehnten Gottesgemeinschaft und gewissen Hoffnung eines ewigen seligen Lebens! —

Und jetzt kommen wir zu dem königlichen Schüler des Aristoteles, der kein großer Philosoph, aber ein großer König, ein Weltmonarch wurde.

IX. Das macedonische Weltreich.

§ 1.

Alexander.

In der Nacht, da ein toller Mensch, Herostrotus, das größte Heiligthum des heidnischen Asiens, den majestätischen Dianentempel zu Ephesus (VIII. 14.), in Brand steckte, nur deshalb, um sich einen unsterblichen Namen zu machen, wurde dem macedonischen Könige Philippus sein Alexander geboren.

Der Vater hatte große Freude an dem schönen Kind und an dem wohlgedeihenden Knaben, welcher frühzeitig ungewöhnliche Anlagen und Kräfte entwickelte. Als er das fünfzehnte Jahr erreicht hatte, berief Philipp, wie schon bemerkt, den größten damaligen Weisen, den Ari-